
Was der Mensch säet, das wird er ernten.

Nichts ist wahrer als dieses Sprüchlein. Einer von meinen Nachbarn säete auf seinen Acker Weizen und er erntete Weizen; ein Anderer säete Disteln und er erntete Disteln. Wer also gute Früchte ernten will, der muß auch gute säen. Das Sprüchlein ist aber auch wahr in einem andern Sinne, wie ihr aus der folgenden Geschichte hören werdet.

Wilhelm war ein ungemein fleißiger Knabe und lernte, daß es eine Freude war. Morgens, wenn sein Bruder Ulrich noch in tiefem Schlafe lag, saß er schon über seinen Büchern, und wenn die Mägde zu ihm sagten: Warum denn schon so früh, Müsse Wilhelm? gab er zur Antwort: ei darum, weil die Morgenstunde Gold im Munde führt. Des Morgens, wenn man gehörig ausgeruht hat, lernt man noch einmal so leicht als zu andern Zeiten. Man arbeitet ganz früh so ruhig, so ungestört, daß da eine einzige Stunde mehr werth ist als abends drei.

Wilhelm arbeitete aber nicht nur des Morgens, sondern den ganzen Tag, außer in seinen Erholungsstunden, wo er,